CHRISTUS KIRCHE

GEMEINDE-BRIEF

Sommer 2022

Pfingsten—Geburtstag der Gemeinde Jesu Christi

„Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzt sich auf einen jeden von ihnen.“ (Apostelgeschichte 2,3)

Diesen Augenblick hält Emil Nolde in seinem 1909 gemalten Bild „Pfingsten“ fest. Die Gesichter der Jünger scheinen zu leuchten, Augen und Münder sind wie in Verzückung geöffnet. Unverkennbar sind die Feuerzungen über jedem einzelnen in der für Nolde so typischen eigenwilligen Farbgestaltung.

Im Mittelpunkt ist einer der Jünger zu sehen, nehmen wir einmal an, dass es Petrus ist. Der Blick fällt nicht nur auf sein Gesicht, sondern auch auf seine Hände. Er legt sie zusammen – wie zu innerer Sammlung oder auch zum Gebet. Der Heilige Geist führt uns nach innen, macht uns innerlich eins, führt heraus aus Zerrissenheit und Zerstreuung. Aber er ist natürlich auch der „Geist der Gnade und des Gebetes“ (Sacharja 9,10). Er ist der Geist, der uns lehrt, „Abba, lieber Vater“ zu Gott zu sagen (Römer 8, 15). Aber Emil Nolde malt nicht nur betende Hände. Da ist die Hand auf Petrus‘ Schulter – eine ganz vertraute und freundschaftliche Geste, die so viel sagt wie: „Ich stehe und halte zu dir. Wir gehören zusammen. Sei darum nur mutig in allem, was du tust!“

Und dann sind da noch die beiden Hände im Vordergrund. Zwei Jünger geben sich die Hand und scheinen sich auch anzusehen. Man gibt sich die Hand nicht nur zu Begrüßung, sondern mit dem Handschlag werden auch Verträge besiegelt und Bünde geschlossen. Brautleute geben sich zum Trauversprechen die Hand. Dieser Händedruck sagt: „Wir halten in Treue zusammen, und wir gehören zusammen. Du kannst dich auf mich verlassen, was auch immer kommen mag.“

So bringt Emil Nolde allein durch diese Hände zum Ausdruck, dass der Heilige Geist eine neue Gemeinschaft begründet – an Pfingsten hat die Gemeinde Jesu Geburtstag! Und diese Gemeinschaft ist nicht eine Idee oder eine Theorie, sondern im wahrsten Sinne des Wortes „handfest“ und konkret. „Ein Herz und eine Seele“ – so beschreibt der Evangelist Lukas in seiner Apostelgeschichte diese neue Gemeinschaft (Apg. 4,32).

Kommen wir noch einmal zu den erleuchteten Gesichtern zurück. Sie scheinen geradewegs uns anzuschauen. Der Kreis der Jünger ist kein exklusiver Club. Seit Pfingsten weitet sich dieser Kreis bis heute – und du und ich haben da auch unseren Platz.
Pfingsten ist nicht nur ein längst vergangenes Ereignis aus biblischen Zeiten. Sondern es kann und muss sich auch immer wieder neu ereignen. Darum betet die Gemeinde Jesu seit alter Zeit: „Veni sancte spiritus“ – „komm, Heiliger Geist!“ Lasst uns darin einstimmen!
In diesem Sinne wünsche ich uns ein gesegnetes Pfingstfest!

Johannes Hilliges

-> Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Auch in diesem Jahr setzen wir eine Northeimer Tradition fort: Am Pfingstmontag, dem 6. Juni, feiern wir um 10.00 Uhr zusammen mit Geschwistern andrer Northeimer Kirchen einen ökumenischen Gottesdienst. Er findet wieder in St.Sixti statt. Im Anschluss bietet ein Imbiss vor der Kirche Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch.

Gemeindeleben:
Was alles so war und was so ist

Seit unserem letzten Gemeindebrief sind drei Monate vergangen. Und gefühlt hat sich die ganze Welt verändert. Es wäre komisch zu erwarten, dass sich damit nicht auch vieles in der Gemeinde verändert habe.
Am 24.2. begann der Krieg in der Ukraine. Kurz danach strömte eine nicht enden wollende Menge an ukrainischen Frauen und Kindern nach Polen, nach Rumänien, Bulgarien, Moldawien und auch nach Deutschland. Momentan leben zirka 2000 geflüchtete Familien im Landkreis Northeim. Während unseres sonntäglichen Abendgebets liegen wir Gott in den Ohren mit der Bitte, dem Krieg ein Ende zu setzen, Politiker zu befähigen, kluge Entscheidungen zu treffen, Menschen in den Kriegs- und Hungergebieten weltweit zu schützen, vor Gott unser Vertrauen zu formulieren, Ihm zu danken für geleistete Hilfsbereitschaft….
Da sind wir schon beim nächsten Thema: Es ist beeindruckend, wie spontan auch viele Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde auf den Notruf der Northeimer Tafel reagiert haben. Es gingen Spenden ein, von denen Lebensmittel gekauft werden konnten, körbeweise selbst eingekaufte Lebensmittel mit Produkten, die gerade für Familien mit Kindern so nötig sind, wurden bei der Tafel abgegeben. Herzlichen Dank allen Spendern.
In die Dachgeschossräume unserer Gemeinde sind Flüchtlinge eingezogen. Ali Efron hat einige Monate im Gästezimmer unter dem Dach gewohnt, dann kamen unsere drei ukrainischen Flüchtlinge und haben bis Ende Mai im Jugendraum gewohnt. Mittlerweile gibt es für alle vier eine Wohnung und die Räume sind wieder frei. Wir sind dankbar, dass wir die Möglichkeit hatten zu helfen und dass unser Haus nicht ungenutzt bleiben muss. Schade, dass wir gerade keine Jugendarbeit haben, aber für diese Situation war es ein Glücksfall.
Auch unsere anderen Räume werden häufig genutzt. So finden seit April zweimal die Woche Sprachkurse für ukrainische Flüchtlinge statt. Das Ehepaar Detlev und Elena Müller aus Northeim hat sich

bereiterklärt, ehrenamtlich diesen Kurs zu leiten.
Dank einer großzügigen Spende konnten wir Unterrichtsmaterial anschaffen und den Geflüchteten zur Verfügung stellen.

Deutschkurs im Bibelstundenraum

Seit Mai findet ein weiterer Sprachkurs statt, den das Café Dialog verantwortet. In diesem Kurs werden hauptsächlich Frauen mit Kleinkindern unterrichtet. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Auch diese Gruppe trifft sich zweimal die Woche in unseren Räumen.
Neu aufgelegt wurde wieder der Sprachkurs „Deutsch für Freunde“, den Ingrid Gralle leitet. Hier treffen sich Menschen aller Herren Länder mit Sprachpaten, um Sprachkompetenz zu erwerben und zu erweitern.
Regelmäßig finden auch die Gruppentreffen des Ambulanten Hospiz Northeim in unseren Räumen statt. Zurzeit läuft gerade wieder ein Ausbildungskurs für neue ehrenamtliche HospizmitarbeiterInnen.
Am Samstagnachmittag trifft sich eine deutsch-russische Freikirche (Die Quelle) bei uns.
Eingestreut im Jahr nutzen auch die Notfallseelsorge und die Tafel unsere Räume.
Ich finde es wunderbar, dass wir Möglichkeiten haben, von dem abzugeben, was Gott uns geschenkt hat. Und dass wir unser Haus nicht nur putzen müssen, sondern auch nutzen können.
Apropos putzen: Im April hat Hosna Isadi den Reinigungsdienst in unserem Gemeindehaus übernommen. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal an Angelika Köhler für viele Jahre, in denen unser Gemeindehaus sauber und aufgeräumt war wie nie. Und vielen Dank an Hosna, dass sie diesen Dienst übernommen hat. *RB*

Abbas, Ali und Hossein

Aus dem Krieg in den Jugendraum der Christuskirche

Mitte März wunderten sich manche: Wer sind die 3 jungen Männer, die neu bei uns im Gottesdienst sind? Abbas Khalouyan (19), Ali Borji (24) und Hossein Saber (37) haben spannende und abenteuerliche Erlebnisse hinter sich. Sie stammen aus dem Iran. Dort, so erzählen sie, ist es schwierig, einen Studienplatz in einem begehrten Fach zu bekommen, wenn man nicht sehr gute Beziehungen hat. Wie viele andere Iraner entschieden sie sich für ein Studium in der Ukraine, Ali und Abbas für Zahnmedizin und Hossein für eine Doktorarbeit in Psychologie. Zwei Monate waren sie in Kiew und lernten die Sprache, Ali sogar erst 20 Tage. Dann kam der Krieg. Die drei erzählen vom Lärm der Kampfjets, die über ihr Wohnheim flogen, von Schüssen und Bombeneinschlägen. Alle Banken waren geschlossen und die Regale in den Supermärkten leer. Die drei hatten Angst vor einem Blitzsieg der Russen und konnten nicht glauben, dass es in Europa Krieg gibt.

Abbas und Ali

Abbas rief seinen Cousin Mahdi in Northeim an und fragte, ob er mit seinen 2 Mitbewohnern nach Northeim kommen könnte. Mahdi und seine Frau Zohreh waren sofort einverstanden. Nach 5 Tagen Krieg machten sich Abbas, Ali und Hossein auf die Flucht, ließen die meisten ihrer Sachen zurück und fuhren mit dem Zug über Warschau und Hamburg nach Northeim.

Wie war die Ankunft in Northeim? Der erste Eindruck war eine schöne Stadt mit viel Grün, und vor allem: “Hier können wir erst mal bleiben und sind in Sicherheit.

Wir sind herzlich willkommen geheißen worden.“ Mahdi und Zohreh brachten sie zunächst in ihrer 3-Zimmerwohnung unter, sie schliefen nebeneinander auf dem Wohnzimmerteppich. Nach ein paar Tagen konnten sie vorübergehend in den Jugendraum in unserem Gemeindehaus umziehen. Inzwischen haben sie eine eigene Wohnung in Northeim gefunden. Viele Kontakte mit Ämtern und Behörden liegen hinter ihnen.

Hossein, der Dritte im Bunde

Möchtet ihr zurück in den Iran? Nein, sagen sie, wir wollen bleiben, wir wollen ein neues Leben anfangen, wir wollen Deutsch lernen und hier studieren. Wir möchten, dass unsere Familien stolz auf uns sein können. Und nein, viel Geld verdienen ist damit nicht gemeint, sondern eine gute und hochwertige Arbeit und ein glückliches Leben! Eine große Herausforderung ist das Erlernen der deutschen Sprache. Erste Schritte sind gemacht, aber es liegt noch ein weiter Weg vor den drei Studenten.

Ali, Abbas und Hossein bedanken sich von ganzem Herzen bei Mahdi und Zohreh und bei den Mitarbeitern unserer Gemeinde, die sie in den vergangenen Wochen liebevoll, engagiert und vielfältig unterstützt haben.

IG

Endlich wieder was zu Corona

Es gibt keine angeordneten Coronaregeln mehr für Gottesdienste. Wir können uns frei bewegen, Kirchenkaffee auch im Gemeindehaus haben, mit und ohne Maske singen. Wir finden es gut, wenn wir weiter vorsichtig bleiben. Deshalb lüften wir während des Gottesdienstes einmal durch und gucken niemanden böse an, der vorsichtshalber beim Singen seine Maske trägt.

RB

Lebenslieder – Johannes Hilliges

Gibt es ein Lied, das unser Leben geprägt und uns nachhaltig beeinflusst hat? Unser Pastor Johannes Hilliges hat Ingrid Gralle von seinem Lebenslied erzählt. Hier ein Auszug:

Für mich ist es das Lied: „Es ist ein Born, draus heilges Blut für arme Sünder quillt, ein Born, der lauter Wunder tut und allen Kummer stillt.“ Da muss ich in meine Kindheit zurückgehen. Ich bin in einer Gemeinde groß geworden, in der die Tradition der Brüdergemeinden gepflegt wurde. Das hieß je-

den Sonntag zwei Gottesdienste, ein Abendmahlsgottesdienst, das sogenannte Brotbrechen, und die Wortverkündigung, das war der zweite Gottesdienst. Ich saß mit meinem Papa zwischen all den ehrwürdigen Brüdern.

Zu dieser Brüdergemeinde gehörte auch, dass ich damals schon früh vertraut war mit der Bedeutung des Blutes Jesu. Das Blut von Jesus, das uns reinigt von unserer Schuld und das uns vor den Angriffen der Finsternis schützt. Das war mir ganz vertraut, eben auch durch dieses Lied, natürlich ohne dass ich die tiefere Bedeutung verstanden habe.

Viel später, 2011, lag ich mit einer großen Bauch-OP im Krankenhaus und am unangenehmsten waren die Nächte. Da überfielen mich regelrechte Anfechtungen. Plötzlich war die Frage da: Ist dir deine Schuld wirklich vergeben? Wie ist das mit dem Heil? Jesus ist Heiland der Welt, aber wer gibt mir die Gewähr, dass er auch mein Heiland ist?

Und während ich so betete, guckte ich immer wieder zum Fenster hin. Der Vorhang war zur Seite gezogen und ich wartete darauf, dass es dämmerte. Dann war es mir, als würde Jesus zu mir sagen: Johannes, wo guckst du denn da immer hin? Da habe ich gemerkt, ich habe die ganze Zeit aufs Kreuz

geschaut, nämlich auf das Fensterkreuz, das sich groß und wuchtig gegen den Nachthimmel abzeichnete. Ich merkte plötzlich, das Kreuz war immer schon da. Es war auch in meinem Leben immer schon da, das Kreuz als Zeichen, dass Jesus für meine Schuld gestorben ist. Das war sehr tröstlich, und im gleichen Augenblick fiel mir dieses Lied wieder ein: „Es quillt für mich, dies teure Blut, das glaub' und fasse ich." Jesus starb für meine Sünden, und mein Unrecht ist gesühnt, das war in dem Augenblick eine ganz neue Vergewisserung. Eine sehr starke und heilsame Erfahrung.

Das vollständige Videointerview ist auf unserer Homepage www.baptisten-northeim.de zu sehen, mit vielen Fotos und weiteren interessanten Details, z.B. was das „kleine Schwarze" in der Gemeinde in Johannes' Kindheit war, wo Johannes Liedtexte auswendig gelernt hat, welche Musik ihn aus dem Koma aufwecken könnte und was seine Frau dazu sagt.

IG

-> Abendgottesdienste

In der Karwoche hatten wir am Gründonnerstag mit einen ersten Abendgottesdienst in diesem Jahr begonnen. Weitere sollen in diesem Jahr an unterschiedlichen Feiertagen folgen:

-> Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 26. Mai
-> Michaelis, Donnerstag, 29. September
-> Reformationstag, Montag, 31. Oktober
-> Buß- und Bettag, Mittwoch, 16. November

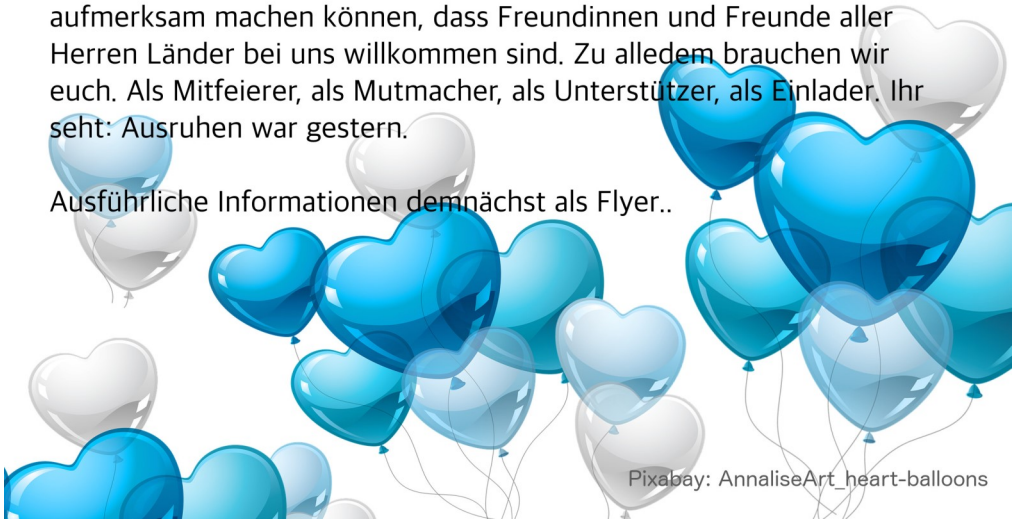
Die Abendgottesdienste beginnen immer um 19.00 Uhr, und wir feiern u.a. das Abendmahl zusammen. Herzliche Einladung dazu!

Unsere Gemeinde wird 75 Jahre alt

Am Erntedankfest vor 75 Jahren wurde die Gründung unserer Gemeinde mit einem Festgottesdienst begangen. Und so wollen wir dieses Jahr am Erntedankfest den 75. Geburtstag mit einem Festgottesdienst feiern. Um diesen Geburtstag herum soll es verschiedene Aktivitäten geben, zu denen wir die Gemeinde, unsere Freunde, Ehemalige und interessierte Northeimer einladen wollen.

Starten werden wir unsere Geburtstagsaktionen mit einem Straßenfest am 11.September. Das hätte doch was, wenn der Wolfshof und die Straßen drumherum, unsere Familien und Bekannten, unsere Kollegen und Vereinskameraden, Alte und Junge und alle dazwischen miteinander ein großes Straßenspektakel feiern könnten. Neben zwei Festgottesdiensten (Erntedank auf Meyers Hof und zwei Wochen später in unserem Gemeindehaus) haben wir Veranstaltungen geplant rund um unsere Geschichte, um die Geschichte der Täuferbewegung und ein kulturelles Bonbon im November. Vielleicht fällt uns auch noch eine Aktion zur interkulturellen Woche ein, in der wir darauf aufmerksam machen können, dass Freundinnen und Freunde aller Herren Länder bei uns willkommen sind. Zu alledem brauchen wir euch. Als Mitfeierer, als Mutmacher, als Unterstützer, als Einlader. Ihr seht: Ausruhen war gestern.

Ausführliche Informationen demnächst als Flyer..



Pixabay: AnnaliseArt_heart-balloons

Neu in der Gemeinde: Antje Hermann

Vor einigen Wochen wurde Antje Herrmann in unserer Gemeinde aufgenommen. Antje sitzt gern auf der Empore beim Gottesdienst und kommt meistens in Begleitung eines ihrer erwachsenen Kinder. Wir haben im März von ihr persönlich im Gottesdienst gehört, wie es überhaupt dazu kam, dass sie Christ geworden ist. Damit alle Gemeindemitglieder und Gemeindebriefempfänger sie ein wenig mehr kennenlernen können, hat Regina Bauer Antje besucht und ihr einige Fragen gestellt.

RB: Antje, wir wollen dich ein wenig kennenlernen. Erzähl uns doch bitte etwas von dir.
AH: Ich bin 56 Jahre alt, Mutter von 7 Kindern, alleinerziehend und wohne seit vielen Jahren in Angerstein. Ich habe mein erstes Kind mit 20 Jahren bekommen und deshalb auch keine abgeschlossene Berufsausbildung. Auf Drängen meiner Mutter habe ich mal eine Ausbildung zur Fleischereifachverkäuferin begonnen, welche ich aber aufgrund von Missbrauch meines Vorgesetzten abgebrochen habe.
Und auch vor der Ausbildung war mein Leben hart. Ich bin in einer schwierigen Familienkonstellation aufgewachsen, Liebe hatte dort keinen Platz. Dies war auch der Grund weswegen ich im Erwachsenenalter ein Suchtproblem entwickelt habe. Ich habe immer nach einem Ort oder einer Person gesucht, wo ich geliebt und angenommen werde, aber immer mehr Schein als Sein gefunden. Starke Depressionen haben mich und meine Kinder sehr eingeschränkt und ich war schon bereit, meine Kinder abzugeben, bis, ja bis ich vor 20 Jahren mit meinen Kindern zu einer Gemeindefreizeit eingeladen wurde. Dort habe ich meine Kinder seit langem mal wieder lachen gesehen. Sie wirkten auf einmal so frei. Und ich bin seitdem immer zum Gottesdienst gegangen, alle Kinder im Schlepptau, weil dort ein Ort war, der ihnen gutgetan hat. Ich habe kein Wort von dem verstanden, was geredet

wurde, aber vor allem der Lobpreis hat mich immer tief berührt, obwohl ich auch hier die Texte kaum verstand. Die Menschen waren freundlich, wohlwollend. Irgendwie anders, als wir es bis dahin erlebt haben.
Und dann kam irgendwann mal während der Predigt ein Satz auf mich zu. „Liebe mich von ganzem Herzen, mit all deiner Kraft und deinem Verstand ...“. Wie kann man Liebe fordern? Und überhaupt... Ich, die ich so wenig von Liebe wusste, ich, die ich mich immer nach Liebe gesehnt habe, wie kann dann jemand so Liebe fordern? Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich doch eher mit Gott gehadert und gefragt, warum mein Leben so verläuft. Warum musste ich in ständiger Angst und Lieblosigkeit aufwachsen? Meine Frage war: wenn es Gott gibt, warum hat er das zugelassen?
Aber dieser Satz hat mich nicht losgelassen. Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, mit all deiner Kraft und deinem Verstand. Endlich war Abend, und ich kam dazu, darüber nachzudenken. Das erste und wichtigste, was ich mit Gott verbunden habe, war, dass ich keine Angst vor ihm haben darf, wenn ich etwas Falsches tue. Ich habe mir Hilfe von ihm gewünscht und völliges Vertrauen. Und plötzlich geschah etwas ohne mein Zutun. Ich war erfüllt von so einer Liebe und Annahme, die ich zuvor noch nicht gespürt hab. Ich war erschüttert und erschrocken, dass Gott so lebendig ist. Und mein Innerstes schrie: Wo warst du denn mein ganzes Leben? Und dann tauchten Bilder in mir auf. Bilder, bei denen mir Gott Situationen zeigte, in denen er da war, welche ich aber damals nicht erkannt habe.
Eines dieser Bilder war eine Situation mit meinem ältesten Sohn, als er etwas über ein Jahr alt war. Ich war damals lebensmüde und wollte mir mein Leben nehmen. Es war nachts, ich hatte hohe Dosen von Alkohol und Tabletten konsumiert, und plötzlich kam Mike auf meinen Schoß geklettert und sagte mir, dass er mich lieb habe. Da kam der Gedanke auf: Was machst du da eigentlich? Du kannst doch nicht dein Kind alleine lassen.
An diesem Abend, an dem ich mir über den Satz der Predigt Gedanken gemacht habe, ist eine erdrückende Last von mir abgefallen. Ich fühlte mich leicht wie ein Vogel und das auch noch am nächsten Morgen. Ich wusste gar nicht, wohin mit mir. Alles war auf einmal anders. Gott ist in mein Leben gekommen und hat mich mit seiner Liebe überwältigt. Von dem Tag an verschlang ich die Bibel und wollte alles von Gott wissen.
RB: Was hat sich in deinem Leben verändert?
AH: Alles! Ich lebe erst wirklich, seitdem ich Gott kenne. Er spricht zu mir durch sein Wort in der Bibel, durch Gedanken, die er mir gibt, durch Predigten. Das Leben ist nicht leichter

Nach langer Corona-Durststrecke: Endlich wieder Kirchenkaffee!

geworden. Aber ich muss es nicht alleine schaffen. Ich erlebe Gottes Führung in ganz praktischen Dingen und bin immer wieder überwältigt, wie passgenau er in Situationen reinspricht, mich zu Menschen schickt, Menschen zu mir schickt.
Auch dass ich seit sieben Jahren als Schulbegleiterin arbeiten kann und nicht mehr abhängig bin von Hartz 4, sehe ich als Geschenk Gottes. Nun habe ich eine Arbeitsstelle, in der ich das tun kann, was ich immer schon gern gemacht habe, nämlich mich mit Kindern beschäftigen.
RB: Wie bist du auf unsere Gemeinde aufmerksam geworden?
AH: Das hatte ganz praktische Gründe. Ich arbeite am Wochenende beim FED (Familien entlastender Dienst). In Northeim wohnt ein alleinerziehender Vater, der emotional auffällige Jungs hat. Die nehme ich ihm Samstag und Sonntag für drei Stunden ab. Und wenn ich sowieso schon nach Northeim muss, habe ich mal nachgeschaut, welche Gemeinde es hier gibt. Mir gefällt an unserer Gemeinde, dass das Wort Gottes durch gemeinsam gelesene Psalmen im Mittelpunkt steht.
RB: Was möchtest du gern in die Gemeinde einbringen und was wünschst du dir von der Gemeinde?
AH: Ich bin gern mit Kindern zusammen. Vor ihnen habe ich keine Scheu. Das gelingt mir bei Erwachsenen nicht so gut. Außerdem singe und spiele ich mit meiner Freundin und meiner Tochter Tamara Lobpreislieder in verschiedenen Altenheimen. Wir nutzen ein Akkordeon, eine Mundharmonika und Gesang.
Für die Gemeinde möchte ich v.a. eine Beterin sein, im Stillen auf Menschen zugehen und an sie denken.
Was ich mir von der Gemeinde wünsche? Dass man mich so nimmt, wie ich bin. Mit den Spuren meiner Vergangenheit, mit meiner Menschenscheu, die oft unnahbar wirkt und damit verdeckt, dass ich gern im Kontakt bin.
RB: Liebe Antje, vielen Dank für deine Offenheit. Wir freuen uns, dich bei uns zu haben und fühlen uns schon jetzt reich beschenkt mit deinem Gottvertrauen, deiner Liebe zu Jesus, deinen Fragen und Antworten. Gott segne unser Miteinander.

Neu in der Gemeinde: Esther und Lothar Leinbaum

Hallo ihr Lieben,
wir möchten uns gerne als neue Gemeindemitglieder vorstellen, Esther und Lothar Leinbaum. Esther ist Krankenschwester und Lothar Pastor. Manchen unter euch sind wir nicht ganz unbekannt. Esther ist schon seit einigen Jahren Mitglied in einem Hauskreis unserer Gemeinde, und Lothar hat in den letzten Jahren auch schon einige Dienste als Pastor der Gemeinde Einbeck in der EFG Northeim getan.

Nachdem wir als Familie und später als Ehepaar, bedingt durch Lothars Beruf, schon einige Wohnorte in Deutschland hatten, haben wir uns vor 6 Jahren ein kleines Häuschen in Drüber gekauft. Lothar arbeitete als Pastor der Gemeinde Einbeck und Esther als Krankenschwester. Nachdem nun Lothars Dienst in Einbeck zu Ende ging, haben wir die Gemeinde gewechselt und sind nach Northeim gekommen. Der Weg zum Sonntagsgottesdienst ist für uns dadurch gleichgeblieben. Drüber liegt auf halber Strecke zwischen beiden Gemeinden.
Wir haben drei erwachsene Kinder, einige Enkel und einige Verwandte in Nordhessen. Sie alle sind von hier aus gut erreichbar. Deshalb möchten wir nicht noch einmal umziehen. Wir freuen uns als neue Gemeindemitglieder auf die gemeinsame Zeit mit euch und genießen sie ja schon seit einigen Monaten als Gäste.

Wer macht in der Gemeindeleitung was?

Die Leitungsstruktur der Gemeindeleitung - für euch zur Info:
Seit letztem Herbst hat sich die Gemeindeleitung mit Carsten Wilp als Gemeindeleiter neu aufgestellt. Die unterschiedlichen Aufgaben, Arbeitsbereiche und Verantwortungen wurden neu „gemischt" und allmählich finden wir uns auch gut damit zurecht. Manche Arbeitsabläufe flutschen sehr gut, in manch andere muss man sich erst einlesen und etwas nacharbeiten. Aber „es läuft" …
Natürlich gibt es viele kleinere Arbeitsbereiche, die hier nicht explizit genannt sind. Fragt gerne nach! Hier nun ein kurzer Überblick, damit ihr wisst, an wen ihr euch bei Fragen, Anregungen oder auch Lob :-) wenden könnt:

Einzelne Aufgaben und derzeitige verantwortliche Mitarbeiter*innen	
1. Godi's, Lehre, Mission, Evangelisation	J. Hilliges
2. Menschen	R. Bauer
3. Gemeindeveranstaltungen	Je nach Event oder Situation: gesamte GL
4. Personalien, Administration	C. Wilp
5. Finanzen	U. Kassühlke
6. Haus und Grundstück	S. Heiligenstadt-Meyer (Hauswirtschaft), A. Heierhoff (Bau + Technik) + K. Häse-Voßler (Ton-Technik)
7. Öffentlichkeitsarbeit	R. Bauer, K. Häse-Voßler

Sonntag nach dem Gottesdienst: Gemeinde unterwegs. Natürlich mit einer zünftigen Rast an der Neustädter Hütte im Wieter. Ab jetzt wird es an jedem 1. Sonntag im Monat solch ein Angebot geben.

Leitungstreffen der Region in Northeim

Am 11. Mai trafen sich 26 Hauptamtliche und Gemeindeleitende aus den Gemeinden der Region. Bei Pizza von Mohsen Soltani, Kuchen von Uschi Kassühlke und Nachtisch von Susanne Heiligenstadt-Meyer gab es viel Zeit zum persönlichen Gespräch und Austausch. Michael Vauk (Gemeindeleiter) und Henrick Diekmann (Pastor) berichteten von der Entwicklung der Gemeinde Göttingen. Dort hat sich in den vergangenen Jahren Erstaunliches getan. Trotz Corona sind viele Familien neu zur Gemeinde gekommen, der Freundeskreis ist auf 100 Personen gewachsen. Vor allem hat sich die Blickrichtung der Gemeinde geändert: Weg von dem Blick nach innen hin zu einem Blick nach außen, auf Menschen, die Jesus kennenlernen sollten. Sichtbar wird dies in einer gelebten Willkommenskultur. Ein Satz ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Gemeinde braucht immer wieder ein Update. Ein nicht immer einfacher, aber lohnender Schritt, so wurde es in ihrer Erzählung deutlich. Das Treffen von Hauptamtlichen und Gemeindeleitenden findet zweimal im Jahr statt. *WB*

-> Gottesdienste und Predigtgespräche

Eine Predigt anzuhören ist eines, darüber ins Gespräch zu kommen, ein anderes: Im Sommer soll es an vier Sonntagen um Grundfragen des Gebetes gehen, einschließlich ganz praktischer Hilfestellungen und Gestaltungsvorschlägen. An den dazwischen liegenden Mittwochen laden wir um 18.00 Uhr zum Austausch und Gespräch darüber ein. In jede Predigt und auch Gottesdienstgestaltung würde ich dann gerne Impulse und Erkenntnisse aus dem vorausgehenden Austausch mit aufnehmen. Zu diesem kreativen Prozess möchte ich euch

SEHR HERZLICH EINLADEN!

Das sind die geplanten Termine:

-> Sonntage: 17. und 31. Juli, 7. und 14. August
-> Mittwoche: 27. Juli, 3. und 10. August

Ich habe mal eine Frage

Regelmäßig werden Gottesdienste live auf Farsi übersetzt, Hinweise zu Predigttext gibt es für unsere persischen Geschwister vorab. Trotzdem bleiben immer wieder Fragen. Seit kurzem gibt es von unserem Pastor ein besonderes Angebot nach dem Gottesdienst: Unter der Überschrift: Ich habe mal eine Frage steht er Rede und Antwort zu Aussagen im Gottesdienst oder Glaubensfragen.

Ausstellung Armut ist anders

Der Tagestreff Oase feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wird eine Wanderausstellung mit dem Thema „Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“ in verschiedenen Northeimer Kirchen gezeigt, demnächst in unserem Gemeindehaus. Der Auftakt ist ein Gottesdienst am 19. Juni zusammen mit Mitarbeiterinnen des Tagestreffs.
In der Ausstellung berichten verschiedene Menschen von ihrem Weg in die Armut. Auch vier Lebensgeschichten von Northeimern sind darunter. Außerdem wird über den Tagestreff Oase und die Definition von Armut informiert. Bis zum 21. Juli wird die Ausstellung in unseren Räumen zu sehen sein. Geöffnet ist sie nach den Gottesdiensten und nach Vereinbarung.

Zu Fuß zum Neuen Land in Amelith

Seit langem sind wir partnerschaftlich verbunden mit dem Neuen Land in Amelith. Knapp vier Jahre ist es her, seit wir mit einer Gruppe aus unserer Gemeinde dorthin gewandert sind. Wenn auch nicht direkt von Northeim aus...
Dieses Jahr möchte ich wieder einladen zu einer gemeinsamen Wanderung, dieses Mal von den Ahlewiesen im Solling aus. Etwa eine Stunde sind wir zu Fuß unterwegs. Am Samstag, 25.06.22, starten wir **09:30** in Fahrgemeinschaften ab unserer Christuskirche, etwa 10:30 am Waldweg Ahlewiesen. Und wenn wir uns unterwegs ein wenig umschauen, sind wir gemütlich kurz vor 12:00 in Amelith. Dort bekommen wir einen kleinen Imbiss und können uns von der Arbeit berichten lassen und – wer mag - auch einen Teil des Hauses zeigen lassen. Wenn wir 14:00 den Rückweg antreten, wären wir etwa **16:00** wieder in Northeim.
Ich würde mich freuen, wenn viele mitkommen und sich am besten vorher bei mir melden, gerne bis zum Sonntag davor (19.06.)!

Carsten Wilp

Trotz Corona-Einschränkungen war es ein wunderbarer Gottesdienst, den wir am 20. März feiern konnten. Gernot Hildebrand war mit seinen Puppen zu Gast und begeisterte mit der Geschichte von Josef nicht nur die Kinder

Unser Büchertisch wurde abgeräumt!

Viele Jahre wurden wir im Eingangsbereich von lieben Geschwistern zum Gottesdienst persönlich begrüßt - und gleich danach konnte der Büchertisch in Augenschein genommen werden. Begrüßt werden wir immer noch, aber der Büchertisch ist nur noch marginal bestückt. Corona und die Online-Möglichkeiten der Bücherbestellung haben eine Reduzierung notwendig gemacht.
Kleinigkeiten, wie Kerzen aus dem Neuen Land und Grußkarten, können noch erworben werden, vielleicht auch noch ein, zwei Bücher aus dem Abverkauf.
Wer nicht die Möglichkeit hat bestimmte Literatur zu kaufen, kann sich gerne an die Gemeindeleitung oder Doris Heierhoff wenden. Wir helfen gerne weiter.

Liebe Geschwister,

wir (Sieglind und Johannes) laden euch **alle** in unseren Garten ein zum Sommerfest am

Samstag, den 9. Juli 2022,
15.00 – 18.00 Uhr

Parkplätze sind am Anfang des Pascheburgrings an der Düne ausreichend vorhanden. Für alle werden genügend Sitzplätze zur Verfügung stehen, es wird gesungen, gelacht, gegessen, getrunken und Spielmöglichkeiten für Kinder werden reichlich vorhanden sein. Wir freuen uns auf euch! (Es wäre schön, wenn jeder etwas zum Essen, z.B. Kuchen, Deftiges… beisteuert, wem es möglich ist.)

Herzliche Grüße
das Pastorenehepaar Hilliges
Pascheburgring 19
37154 Langenholtensen

Impressum
Christuskirche, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) KdöR, Wolfshof 3,
37154 Northeim, Homepage: www.Baptisten-Northeim.de
Pastor: Johannes Hilliges, Mail: JohannesHilliges@web.de, Tel. 05551 9883451
Redaktion: Wolfgang Bauer (WB) (v.i.S.d.P.), Regina Bauer, Ingrid Gralle, Kathrin Häse-Voßler, Johannes Hilliges
Gemeindekonto: SKB Bad Homburg, IBAN: DE81 5009 2100 0000 4067 16
Gemeindeleitung: Carsten Wilp,(Gemeindeleiter), Uschi Kassühlke (Kassiererin), Regina Bauer, Andreas Heierhoff, Susanne Heiligenstadt-Meyer, Kathrin Häse-Voßler
Bildnachweis: Cover: privat, S.3 oben: Nolde Stiftung, Seebüll, S.3 u geralt by Pixabay, S. 10 Pixabay: Annaliese Art, S. 18 Oase Northeim, S. 19 Bärbel Bojack alle weiteren privat